

Wir: Wir gestatten. — Welche Gegenstände kommen da in Frage?

K.: Es werden ausschließlich Gegenstände hergestellt, welche die Jungen zu Hause verwerten können, sagen wir eine Bank, ein Mantelbrett, einen Feuerhaken, einen Schrank. Die Gewerbeschule stellt einen Teil des Materials zur Verfügung, jeder Junge darf monatlich für 50 Franken Werkstoff für sich verarbeiten.

Wir: Und ist, bei der Mannigfaltigkeit dieser Arbeiten, die mir vom Gutdünken der einzelnen Schüler abzuhängen scheinen, ein System der Arbeit möglich?

K.: Jede Arbeit hat ihren bestimmten systematischen Werdegang. Für jeden Gegenstand, der angefertigt werden soll, muß zunächst dem Werkstattvorsteher eine Werkstattzeichnung vorgelegt werden mit Stückliste und Kostenanschlag. Die Zeichnungen werden in den Zeichensälen der Gewerbeschule hergestellt, in speziellen Abendkursen. Nach diesen Vorarbeiten erst darf die Arbeit in Angriff genommen werden.

Wir wollen, daß die Jungen, die ihre Lehrzeit in einem speziellen Handwerk hinter sich haben, diese erzwungene weitere Lehrzeit dazu benutzen, sich die notwendigsten Handgriffe der andern Handwerke anzueignen. Daß ein Schreiner z. B. auch anstreichen kann, Blech bearbeiten, Eisen schmieden.

Wir: Das wären also Supplementarkurse für Lehrlinge?

K.: Durchaus nicht. Es ist heute so, daß die Schüler nicht Schüler der Gewerbeschule gewesen sein müssen, um diese praktischen Kurse zu besuchen. Es hängt nur vom guten Willen des einzelnen jungen Arbeitslosen ab, ob er ihnen beiwohnt.

Wir: Die Kurse sind also fakultativ?

K.: Ja, sie sind der Gewerbeschule angeschlossen, sind aber heute eine Sache der Arbeitslosen. Wenn es sich für die früheren Schüler der Gewerbeschule darum handelt, nicht zu vergessen, was sie gelernt haben, so soll andererseits den jugendlichen Erwerbslosen, die guten Willen haben, die Möglichkeit zur Beschäftigung und Weiterbildung gegeben werden. So können unsere Schüler in den Zeichenkursen sich die Fähigkeit erwerben, in ihrem späteren Beruf dem Kunden eine Zeichnung vorzulegen. Die Zeichnung ist das Ausdrucksmittel des Handwerkers. Auch die Preiserrechnung erlernen sie hier.

Wir: Was ist Ihrer Ansicht nach der menschliche Wert dieser Arbeitslosenfürsorge — so kann man es wohl nennen?

K.: Es geht darum, die Jungen moralisch auf der Höhe zu halten, durch Arbeit und Sport; durch Gemeinschaftsschaffen ihren Solidaritätssinn zu wecken; sie der ewigen häuslichen Gewitterstimmung zu entreißen, ohne sie der Straße auszuliefern. Es ist leider so, daß die jugendlichen Arbeitslosen zu Hause vielfach immer wieder hören müssen: «Was hatten wir es früher schwer. Arbeiten mußten wir, kaum aus der Schule heraus.» Wenn solche Eltern ahnten, wie schwer es heute ihre Kinder, ohne Arbeit, haben!

Wir: Und Ihre Resultate?

K.: Sie haben vorhin die Jungen bei der Arbeit gesehen. Muß ich Ihnen noch in Worten sagen, worin das Resultat besteht? Junge Menschen, die Freude an der Arbeit haben, die Freude an der Anerkennung haben, die sie finden. Die wieder Freude am Dasein haben. Braucht es mehr?

Und dann kommen Sie nachher in das alte Stadthaus. Dort wurde den Jungen ein Saal für den Nachmittag eingeräumt, dort unterhalten sie sich mit Lesen und Spielen bei schlechtem Wetter — für die gute Jahreszeit sind Spaziergänge vorgesehen, Sport — dort kochen sie sich selbst. Es ist hier ein Gemeinschaftsleben eingerichtet worden — dank einem luxemburger Philantropen! — wie es nicht schöner, kameradschaftlicher sein könnte. Diese Sache ist rein private Initiative. Es fehlt leider noch an sehr vielem.

Wir: Woran fehlt es?

K.: Wir möchten grade diese Sache noch weiter ausbauen. Vielleicht können wir uns, wenn unser Theaterabend — auch noch eine Mußbeschäftigung! — genug abwirft, ein Radio leisten. Aber wir suchen vor allem Leute guten Willens. Es müßten Vorträge für die Jungen gehalten werden. Am guten Willen zum Lernen fehlt es nicht, nur an den Möglichkeiten der allgemeinen Bildung.

Und es genügt nicht, wenn diese Jungen eine Schule haben, es muß ihnen auch moralisch geholfen werden. Wenn man ihnen schon keine Arbeit geben kann, so soll man ihnen wenigstens in der Arbeitslosigkeit helfen. Wie der Arzt die Krankheit lindert, die er nicht heilen kann.

Düdelingen und Esch: es ist an beiden Orten viel gutes Wollen vorhanden, manches Erreichte und viel Bescheidenheit. Aber beide Einrichtungen lehren uns, daß etwas getan werden kann und daß es vielleicht nur von der Öffentlichkeit abhängt, ob aus den Erfahrungen von hier und dort eine Synthese zu gestalten wäre, die dem Problem gerecht würde.

E. M.

## Die Sweepstake-Millionen für A-Z-Leser?

### Wer ist es?

#### A-Z-SWEEPSTAKE-PREISAUSSCHREIBEN

Es ist ein etwas grausiges Spiel, das wir uns da eronnen haben: nationale und internationale Persönlichkeiten zu zerstückeln. Aber wir sind dabei nicht angeregt von all den Bluttaten der letzten Zeit, wir wollen es unsern Lesern nur etwas schwer machen, die von uns verteilten Sweepstake-Lose — und damit möglicherweise einen massiven Sweepstake-Gewinn zu erlangen. Deshalb veröffentlicht A-Z von Nr. 6 ab sechs Wochen lang jede Woche vier Ausschnitte aus Gesichtern, die in den bisherigen Nummern der A-Z erschienen sind. An den Lesern herauszufinden, um wen es sich handelt.

Bei Eingang mehrerer richtigen Antworten entscheidet das Los.

Zur Verteilung gelangen jedesmal 2 Sweepstakelose, im ganzen also zwei ganze Hefte.

Die Lösungen sind jedoch erst

nach Erscheinen der letzten Ausschnittserie, die in der Nummer 11 erscheinen wird, zusammen einzusenden, jede Serie gesondert auf einen Zettel geschrieben. Letzter Einsendetermin: 7. März abends.

Falsche oder fehlende Lösung einer oder mehrerer Serien schliessen die Teilnahme an den übrigen Serien nicht aus, da jede Serie als eigenes Preisausschreiben behandelt wird. Der Einsendung müssen jedoch, sollen nicht alle Lösungen für null und nichtig erklärt werden, alle sechs Sweepstake-Gutscheine beiliegen, die in den Nummern 6 bis 11 zu finden sind.

Die Ausschnitte sind A-Z von Nr. 1 an entnommen. Etwa fehlende Nummern können, falls nicht mehr in den Verkaufsstellen vorrätig, vom Verlag der A-Z gegen Einsendung von 2 Fr. pro Nummer auf Postscheckkonto Nr. 2552 bezogen werden.



5



6



7



8

Gutschein-Sweepstake 2  
Aufbewahren!